FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.|| Wittemberg.|| Mit vleis auffs new ...

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

Vorrede D. Mar. Lutheri auff diese Hauspostillen.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

Visual Library

Vorrede D. Mar. Luhteri
auff diese Hauspostillen.

DIese Predigt hab ich vnterweilen in meinem Hause gethan / fur meinem Gesinde / damit ich / als ein Hausuater / auch das meine thet bey meinem Gesinde / sie zu vnterrichten ein Christlich leben zu füren / Wolt Gott / sie hettens alle lassen / nicht allein zun ohren / sondern auch zum hertzen eingehen / Als ich hoffe / es sey nicht on frucht abgangen. Wie Isaias sagt am 55. Mein wort sol nicht ledig wider zu mir komen / sondern aus richten / dazu ichs gesand habe. Ob aber etlichs an weg / etlichs auffs steinicht / etlichs vnter die dornen fellet / Dennoch findets auch einen guten acker / da es frucht bringet / vnd nicht ledig wider heim kompt. Also spricht auch der deudsche Man / Ein gut wort / findet ein gute stet / Nicht findets alle stete gut / doch ja zum wenigsten ein gute stet / vnd nicht eitel bösastet.

Solche weise zu predigen / haben (als sichs ansihet) die Patriarchen in jren Heusern gehabt / bey jrem Gesinde. Wie man lieset / das Abraham / Isaac / Jacob / hin vnd wider Altar gebawet haben / Gott den HErrn anzuruffen / das ist / daselbs hin zu sich versamlen mit jrem Gesindlin / zu predigen / zu beten / vnd Gott zu loben. Dahin mit der zeit auch zugeschlagen die Nachbaren / vnd vmbligende Leute vnd Stedte. Denn es ist nicht zu gleuben / das ein Patriarch hab einen Altar gebawet fur sich allein / sondern sein Weib / Kinder / Knecht vnd Megde / sind mit jm dahin komen / vnd gethan / wie sie den Hausuater haben thun sehen. Da hat er müssen nicht stum sein / sondern als ein Pfarrherr vnd Prediger / jnen etwas sagen / vnd sie leren aus den Verheissungen / so jnen Gott gegeben hat. Vnd sind also die Nachbaren auch dazu komen Damit ist aus der Hauspredigt eine Pfarrpredigt worden etc. Wie wir auch sehen in der Apostel geschichte / Vnd Matth. x. Christus also befilht / das der Apostel predigt auch erstlich in den Heusern geschehen / vnd also die Nachbaren dazu komen / endlich mit gantzen Stedten vnd Lendern.

DAs aber diese meine Hauspredigten von Magistro Vito Dieterich der zeit meinen Tischgesellen / auffgefangen / vnd behalten / habe ich nicht gewust / viel weniger gedacht / das sie solten durch den Druck auch vnter andere Leute / vnd frembde komen. Mir ist gewest zu sinn / als seien sie gar vergessen. Aber wem sie gefallen / dem wil ich sie gern gönnen / Wie die brosamen / brocken vnd grumpen / so vbrig sind. Weil / Gott lob / die Biblia selb am tage ist / mit vieler gelerter Leute reichen vnd nützlichen Büchern / darin sich ein Christen mensch wol weiden kan. Denn wie man spricht / Die Kue gehet im grass bis an den bauch / Also sind wir jtzt auch reichlich / zu vnser zeit warlich mit reicher voller weide Göttlichs worts versehen. Gott gebe / das wirs danckbarlich brauchen / danon fet vnd starck werden / ehe denn die dürre kome / vnd straffe vnser vndanckbarkeit / das wir nicht müssen widerumb stein vnd dornen fressen / wie vns zuuor geschehen ist vnter dem Bapsthum / Sondern viel frücht bringen / vñ des HErrn Jünger werden / Joh. 16 Dem sey lob vnd ehre in ewigkeit / Amen.